

Über Bildung als Ansatz zu einer sozial-ökologischen Transformation. Das Beispiel Zukunftsgarten an der Handelsakademie und Handelsschule Wiener Neustadt

Helga Zintl¹ & Thomas Lampalzer²

¹ Handelsakademie und Handelsschule Wiener Neustadt, ² Projekt Zukunftsgarten

Die Idee zum hier vorgestellten Projekt Zukunftsgarten entsteht im Rahmen des Unterrichtsfachs katholische Religion an der Handelsakademie und Handelsschule Wiener Neustadt im Herbst 2022 – in Hinblick auf die Wahrnehmung von Schöpfungsverantwortung. Mit Beteiligung an gärtnerischem Tun auf zwei größeren Beeten, angelegt im Mai 2023 in einem öffentlichen Park, sollen Schülerinnen und Schüler aller Klassen exemplarisch mit ausgewählten sozial-ökologischen Fragestellungen vertraut gemacht werden. Pädagogisches Ziel ist die Sensibilisierung für ein öko-ethisches Handeln, das Ökologie und Ökonomie gesamtheitlich in den Blick nimmt (vgl. Jonas 2023). U. a. geht es auch um die Erörterung pflanzenbaulicher Reaktionsmöglichkeiten gegen Folgen des Klimawandels, wobei Erfahrungen von Amersberger (2017) einfließen. Wesentlich ist die Einbindung der Schülerinnen und Schüler teils in planerische, vor allem aber in ausführende manuelle Arbeiten und in das Monitoring.

Neben der pädagogischen Zielsetzung ist mit diesem Vorhaben folgende leitende Forschungsfrage verknüpft: Welcher Grad an nachhaltigem Interesse an ökologisch-ökonomisch-ethischen Themen lässt sich über Bildung im Rahmen des Religions- und Biologieunterrichts einer auf die Vermittlung primär ökonomischer Kompetenzen ausgerichteten berufsbildenden höheren und mittleren Schule erreichen? Besondere Rahmenbedingungen bestehen in einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Dabei ist davon auszugehen, dass mit einem bestimmten Migrationshintergrund auch spezifische Traditionen des Gartenbaus und der

Verwendung von Pflanzen – etwa als Speisepflanzen – einhergehen, im Sinne eines gruppenspezifischen Wissens.

Theoretische Orientierung für das Forschungsvorhaben wird in der Akteur-Netzwerk-Theorie gesucht, insbesondere im Übersetzungsprozess, wie ihn Callon (2006), beschreibt. Neben Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, der Stadt Wiener Neustadt als Projektpartnerin, agieren Parkbesucherinnen und -Besucher, die Pflanzen selbst, sowie deren Substrate, Wetter und Klima. In methodischer Hinsicht soll eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Verfahren zur Anwendung kommen.

Das Projekt versteht sich als Grundlagenforschung, verfügt zurzeit über kein Budget und steht am Beginn. Der grundsätzlich flexibel gehaltene Kurs des Vorgehens wird sich an Zwischenergebnissen ausrichten. Bisher sind bzw. waren 75 Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Locker angebunden ist das Vorhaben an die Vereinigung PILGRIM, die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einer religiös-ethisch-philosophischen Dimension verbindet (vgl. <https://pilgrim.at/selbstverstandnis>, download vom 26.03.2025).

Literatur

Amersberger, Thomas (2017): Die Vielfalt der Welt im eigenen Garten. Global Gardening. Fotos von Christoph Böhler. Wien: Echomedia.

Callon, Michel (2006): Einige Elemente einer Soziologie der Übersetzung: Die Domestikation der Kammuscheln und der Fischer der St. Brieuc-Bucht. In Belliger A., Krieger D. J. (Hrsg.). ANThology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie. Bielefeld: Transcript. S. 135-174.

Jonas, Hans (2003): Das Prinzip Verantwortung. (1979 Frankfurt am Main: Insel.) Frankfurt am Main: Suhrkamp.